

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 65

Der Chef des Generalstabes Generaloberst v. Moltke an den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg¹⁾

Abschrift

[Mai 1914]

Euer Excellenz beehre ich mich, Folgendes ganz ergebenst zu unterbreiten:

In meiner Denkschrift vom 21. 12. 12²⁾ habe ich Euer Excellenz die Ende 1912 bestehende militärpolitische Lage entwickelt und ich habe die daraus für die weitere Ausgestaltung der deutschen Wehrkraft sich ergebenden Forderungen dargelegt. Diesen Forderungen ist durch die Wehrvorlage von 1913 nur zum Teil entsprochen. Als Wesentlichstes ist nicht durchgeführt die von mir für erforderlich gehaltene Aufstellung dreier neuer Armeekorps, auch sind die Truppen an der Grenze und die für besondere Bestimmungen nicht auf den Friedensetat gebracht, den sie für ihre Aufgabe bedürfen.

Abgesehen von dieser Nichtdurchführung eines wichtigen Teiles der von mir bereits Ende 1912 für nötig erachteten Maßnahmen, haben sich seit dieser Zeit die Verhältnisse bei unseren voraussichtlichen Gegnern zu unseren Ungunsten in sehr erheblichem Maße verschoben:

Frankreich hat die 3jährige Dienstzeit eingeführt unter Aufstellung eines neuen Armeekorps;

Rußland die 3½ und 4½jährige Dienstzeit unter Aufstellung von 4—5 neuen Armeekorps. Dabei ist Rußland im Begriff, innerhalb weniger Jahre sein gesamtes Heerwesen von Grund auf in ungeahnter Weise zu verbessern.

Ferner kommt hinzu, daß in jüngster Zeit die Verhältnisse auf dem Balkan völlig andere geworden sind: mit Rumänien können wir nicht mehr auf unserer Seite rechnen, sondern es wird voraussichtlich in der Reihe unserer Gegner zu finden sein. Damit wird Österreich auf dem Balkan in einer Weise gebunden, daß mit einer österreichischen Offensive nach Rußland hinein ernstlich nicht mehr zu rechnen ist. Wir müssen somit gewärtig sein, daß sich die Offensive fast des gesamten russischen Heeres gegen unsere im Osten verbleibenden Kräfte richten wird, und zwar die eines russischen Heeres, das bereits etwa vom Jahre 1917 an voraussichtlich in allem neuzeitlich ausgerüstet und ausgestattet sein wird, und welches dank seiner 3½ und 4½jährigen Dienstzeit und seiner Etats auf Kriegsstärke schon im Frieden bereit ist, in kürzester Zeit, unter Umständen ohne vorangegangene Kriegserklärung die Grenze zu überschreiten.

Wir dürfen uns diesen für uns so ungünstigen Tatsachen nicht verschließen!

Nach meinem pflichtmäßigen Ermessen ist es die höchste Zeit, daß wir jeden wehrfähigen deutschen Mann zum Waffendienst ausbilden, soll uns nicht dereinst der vernichtende Vorwurf treffen, nicht alles für die Erhaltung des Deutschen Reiches und der deutschen Rasse getan zu haben. Denn daß es sich bei einem Zukunftskriege um

¹⁾ Das Schreiben wurde nicht abgefaßt, es diente als Material zu einem Vortrage beim Kaiser.

²⁾ Anlage Nr. 54.